



Impulsgeber der Politikwissenschaft

Von Aristoteles bis David Easton

Wilhelm Bleek und Hans J. Lietzmann möchten große Linien des Gesamtwerkes politologischer Klassiker erhellen. Sie sind dabei sehr großzügig, was man unter politischer Wissenschaft und ihren Klassikern verstehen kann.

Das Oxforder Handbuch dieser Disziplin zählt unter vier Schulen zwei auf, die die Existenz der Politikwissenschaft mit dem Einwand bestreiten, sie sei nicht von Sozialwissenschaft zu trennen und weise keine von ihr unterscheidbaren Methoden auf. Der Streit hält weiter an, obwohl Lehrstühle in Politikwissenschaft jetzt der Normalfall sind. Ab und an sind Angelsachsen vorsichtiger, die von *Department of Politics* sprechen. Deren Vertreter gelten zuweilen als Politiker unter Akademikern, mit allen Vor- und Nachteilen.

Zum anderen ist das mit den Klassikern so eine Sache. Denn nicht allein die alten Griechen könnten sich da einvernommen fühlen, sondern auch die Vertreter anderer Fächer. Zumal es im Vorwort heißt, aus einer Vielzahl politischer Wissenschaften wären seit dem 18. Jahrhundert eigene Fächer wie die Nationalökonomie, das Öffentliche Recht und die Geschichtswissenschaft hervorgegangen. Ökonomen, Juristen und Historiker würde solcherlei politologische Vaterschaft eher zu viel der Ehre sein.

Zeitgenossen wie Robert O. Keohane und Joseph S. Nye nun zu Klassikern zu erheben, sollte späteren Generationen vorbehalten bleiben. Die zwei Dutzend in den Band aufgenommenen Wissenschaftler sind in der Zusammenschau aufschlussreich, obzwar da ein Zufallsgenerator wirkte. Alexis de Tocqueville und Max Weber gesellen sich zu Joseph A. Schumpeter. Die würden die Stirn runzeln, als politikwissenschaftliche Klassiker zu gelten. Sie selbst haben sich Jurist, Soziologe oder Nationalökonom genannt.

Das führt zur Crux dieses Buches. Die Politikwissenschaft ist eine Erscheinung des vorigen Jahrhunderts, in Mitteleuropa nach dem Ersten Weltkrieg. Ihre Klassiker können erst mit historischem Abstand bestimmt werden. Anders ist es, wenn man Impulsgeber vorstellt. So sollte dieses Buch verstanden werden.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

Wilhelm Bleek, Hans J. Lietzmann (Hg.): Klassiker der Politikwissenschaft. Von Aristoteles bis David Easton. C.H. Beck Verlag, München 2005. 320 S.